

Verzinsungswiese: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsize 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Baden 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 3. April 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbartsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Volksdichte.

Die Volkszählung erhebt nicht bloß ziffernmäßig die Zahl der Bevölkerung nach Köpfen, sondern sie entwickelt auch die Kopfzahl im Verhältnis zur bewohnten Fläche, sie legt die Zahl in Beziehung zum Boden und findet so die sogenannte relative Bevölkerung oder Volksdichte. Seit 1834 ist die Volksdichte in Württemberg stetig gewachsen. Auf 1 Quadratkilometer kamen 1834 an Menschen 81, 1855: 85, 1871: 93, 1880: 101, 1890: 104, 1900: 111, 1905: 118 und 1910: 125. Die Dichte ist also immer größer geworden. Verschiedene Ursachen bewirkten dies: einmal der Aufschluß des Landes durch Verkehrswege und Verkehrsmittel, dann der Einzug von Industrie in bisher industrielohe Bezirke, auch Eingemeindungen, aber besonders lange Friedenszeiten und das Verschontbleiben von großen Epidemien. Oberfinanzrat Dr. Lisch läßt allerdings den Einfluß der Industrie auf die Volksdichte nicht ganz gelten und folgert aus einer Zusammenstellung der am meisten industrialisierten und der dichtestbevölkerten Bezirke des Landes, daß von 18 Bezirken nur 10 auf beiden Seiten vorkommen, andererseits aber es auch Bezirke gibt, bei denen weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung zur Industrie allein gehört, ohne daß sie deshalb auch dicht bevölkert wären wie z. B. Geislingen, umgekehrt aber es sehr dicht bevölkerte Bezirke gibt, in welchen die Industrie keine hervorragende Bedeutung hat, wie Schorndorf. „Man sieht daraus, daß nicht nur hervorragende Stadtbildung, vor allem, wenn mit Garnisonen (Ulm) oder Bildungsinstituten (Tübingen) verknüpft, sondern auch besonders starke Landwirtschaft neben mäßiger, aber eigenartiger Industrieentwicklung zu starker Dichte führen.“ Vergleicht man nun die Bevölkerungsdichte des Landes mit der des Reiches, so ergibt sich, daß Württemberg immer noch günstiger dasteht als das Reich. Das Reich hat sich zwar auch stark entwickelt nach dieser Richtung, aber doch nicht so wie das Königreich. Nach dem heutigen Gebietsumfang des Reiches berechnet, hatte Württemberg 1835 ein Mehr von 25 Menschen auf den Quadratkilometer, 1855: 18, 1871: 17, 1880: 17, 1890: 12, 1900: 7, 1905: 6 und 1910: 5. „In etwa 10 Jahren dürfte das Reich dieselbe durchschnittliche Dichte haben wie der Bundesstaat Württemberg.“ Sieht man sich sodann in den einzelnen Oberamtsbezirken um, so findet sich, daß die Volksdichte am geringsten ist in Münsingen (45) und Neresheim (49); es folgen dann Ellwangen (56), Gerabronn (58), Reutkirch (59), Blaubeuren (60), Gaildorf und Riedlingen (61), Waldsee (62), Mergentheim (65), Freudenstadt (67), Künzelsau und Ehingen (69), Wangen

(73), Saulgau (76), Biberach und Döhringen (77), Crailsheim (78), Spaichingen (79), Sulz (83), Laupheim (85), Calw (87), Hall und Welzheim (88), Nagold (94), Heidenheim (99), Weinsberg (102), Geislingen (103), Herrenberg (104), Neuenbürg (105), Badnang und Tettnang (107), Brackenheim, Horb, Ravensburg (108), Nedarjulfm (109), Alen und Baihingen (113), Marbach (115). Es bleiben somit unter dem Landesdurchschnitt von 120 Bewohnern auf den Quadratkilometer 39 Oberamtsbezirke. Die übrigen 25 Oberämter nehmen bezüglich der Volksdichte folgende Reihe ein: Rottenburg (120), Urach (121), Böblingen, Leonberg, Tuttingen (122), Maulbronn (125), Oberndorf (131), Rottweil (136), Schorndorf (143), Balingen (144), Kirchheim (154), Gmünd (169), Rürtingen (176), Bessigheim (183), Ulm (184), Tübingen (207), Waiblingen (214), Reutlingen (219), Göppingen (238), Stuttgart Amt (277), Cannstatt (388), Ludwigsburg (396), Heilbronn (401), Ehlingen (422), und Stuttgart Stadt (4930). In den Landeskreisen ist der Neckarkreis am dichtestbesiedelt (265), dann folgt der Schwarzwaldkreis (119) und der Donaukreis (91). Der dünnstbesiedelte ist der Jagstkreis (81). Der Donaukreis ist aber erst seit 1900 über den Jagstkreis hinausgerückt. Der Neckarkreis hat 1910 seine Dichte gegenüber 1834 gerade verdoppelt. Seit neuerer Zeit werden von den Statistikern die von dem Leipziger Geographen Friedrich Nagel eingeführten „Dichtestufen“ bei Verarbeitung der Volkszählungen angewandt. Da hat sich nun bei der württembergischen Volkszählung von 1910 gezeigt, daß die untersten vier Dichtestufen 1 bis 25 Menschen bei uns gar nicht vorkommen, die fünfte Stufe mit 25–50 findet sich bei Münsingen und Neresheim, in der sechsten von 51–75 sind 12 Bezirke, in der siebten von 76–100 ebenfalls 12, in der achten von 101–150: 23, in der neunten von 151–250 und in der zehnten Dichtestufe sind 15 Oberämter. Am dichtesten besiedelt ist Groß-Stuttgart mit 4390, am dünnsten Münsingen mit 45 Menschen auf den Quadratkilometer.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 3. April 1913.

Evangelische Gemeinde. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag im „Badi'schen Hof“ ein Gemeindeabend stattfinden wird, bei welchem Prälat D. v. Hermann, der Vorsitzende der Gesangs-Kommission, über das neue Gesangbuch einen Vortrag halten wird. Der Kirchenchor wird dabei mitwirken und einige Lieder aus dem neuen Gesangbuch vortragen. (Eingef.)

Stedbrief. Im Staatsanzeiger wird, ausgehend vom Amtsgericht Calw, hinter dem flüchtigen Besitzer der Marmorwarenfabrik im Teinachtal, Alfred Brähler, ein Stedbrief erlassen. Dieser ergeht „auf Grund Haftbefehls wegen erschwerter Urkundenfälschung“.

— Von der Neuen Höheren Handelschule. Bei dem gegenwärtig vor der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart stattfindenden Examen haben von elf Kandidaten der Neuen Höheren Handelschule zehn Kandidaten die Prüfung bestanden.

Ein außerordentlicher Kreistag der schwäbischen Turnerschaft wird, wie nunmehr feststeht, am Sonntag, den 20. April, vormittags 10 Uhr im Stadtgartenaal stattfinden. Der Kreisturntag wird sich mit der Stellungnahme verschiedener Vereine des Kreises gegen den vom Ausschuß der Deutschen Turnerschaft beschlossenen korporativen Anschluß an den Jungdeutschlandbund beschäftigen. Eine gegen diesen Anschluß gerichtete Protestkundgebung hat am Ostermontag unter dem Vorsitz von Maschinenmeister Neef (Degerloch) in Cannstatt stattgefunden. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der von der Kreisleitung der sofortige Abbruch aller Beziehungen zum Jungdeutschlandbund gefordert wurde.

b. Gibt es Inhaberinnen des Eisernen Kreuzes? Dieser Tage war von der letzten Inhaberin des Eisernen Kreuzes die Rede. Das Eiserne Kreuz wurde wohl in den Freiheitskriegen an einige Frauen und Mädchen verliehen, nicht aber 1870/71. Die Auszeichnung, die Frau Hühfeld in Ehlingen besitzt, ist nicht das Eiserne Kreuz, sondern das „Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen“, das die Form des Eisernen Kreuzes hat, aber aus schwarzer Emaille besteht und in der Mitte das Genfer rote Kreuz trägt. Es lebt noch eine größere Anzahl Frauen, auch in unserer engeren Heimat, die sich diese Auszeichnung im 1870er Krieg für hervorragende Leistungen in der Kranken- und Verwundetenpflege erworben haben.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pfg. für je 20 Gramm). Die Portomäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. „Amerika“ ab Hamburg 29. März; „George Washington“ ab Bremen 5. April; „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 8. April; „Präsident Lincoln“ ab Hamburg 10. April; „Kaiser Wilhelm II.“ ab Bremen 15. April; „Kaiserin Auguste Victoria“ ab Ham-

Feuilleton.

Im Sturm genommen!

Roman aus den Freiheitskriegen 1813–1814.

Von H. E. Jahn.

Am 24. September war Napoleon nach Dresden zurückgekehrt, nachdem er vergeblich gegen die böhmische und die schlesische Armee operiert hatte. Die Bober-Armee hatte er sogar hinter die Elbe zurücknehmen müssen, da ihr Zustand ein elender war. Die schlechte Witterung, die vielen Märsche und besonders der Hunger hatten die Soldaten so geschwächt, daß von ihnen nichts Tüchtiges zu erwarten war.

Am 25., als Hans kaum seine Morgenuppe aufgelöst hatte, traten Pere Moreau und zwei Gendarmes d'Elite in das dunkle Gewölbe, darin der Gefangene weilte, und der Veteran sagte in seinem gebrochenen Deutsch, daß sie gekommen seien, ihn zum Kaiser zu führen. Durch viele Straßen ging es, bis sie das Hauptquartier erreicht hatten. Im Vorzimmer befanden sich viele Generalstabsoffiziere in ihren hellblauen Uniformen, mit silbernen Schnüren à la husard, roten Westen und weißen Beinkleidern. Ein Schwarm Ordonnanzen aller Waffengattungen hastete aus und ein, ein stetes Kommen und Gehen, ein Klirren von Waffen und Sporen, Scharren von Stiefeln, ein rastloses Geseumm vieler Stimmen. An einem Tisch, etwas abseits von den anderen, saß ein

kleiner, gewöhnlich aussehender Mann, der irgend etwas zu diktieren schien. Seine Kleidung war schlottrig und unsauber, er hatte seine Finger entweder in der Hosentasche oder an der Nase. Dieser Mann war, wie Hans später erfuhr, Berthier, der Stabschef des Kaisers. Er erhob sich beim Anblick des preußischen Dragoners und trat auf die Gendarmen zu, sie mit nasehender Stimme fragend: „Est-il le prisonnier de Dennewitz?“

„Aux ordres, Altesse mon prince,“ rapportierte der eine der Angeredeten, die Hand an dem Raupenhelm.

„C'est bien!“ nickte Berthier kurz; dann sich an einen jungen Mann in polnischer Uniform wendend, erteilte er diesem halblaut einige Befehle. Der Pole trat auf Hans zu und sagte in ziemlich gutem Deutsch: „Kommen Sie, ich werde Ihr Dolmetscher sein!“ Sie folgten beide dem vorangehenden Berthier in ein Nachbarzimmer. Dasselbe war elegant ausgestattet, im Kamin brannte ein knisterndes Feuer, das den Raum angenehm durchwärmte. Am Fenster stand, die Hände auf dem Rücken, ein kleiner, beleibter Mann in grünem, rottragigem Uniformrock und sah hinaus in das trübe Herbstwetter. Er wandte sich langsam um beim Geräusch, das die Eintretenden machten, und ein blaßes Gesicht, groß und rund, doch unbeweglich starr wie eine Maske, blickte Hans entgegen. Die Leichenblässe der Stirn wurde durch das Schwarz der kurzen Haare noch gehoben. Die großen, dunklen Augen hatten einen toten Glanz und sahen

wie in etwas Fernes, Unsichtbares hinein. Das einzige Lebendige war der Klang der Stimme; er war bald weich und schmeichelnd, bald hart und rauh, bald begeistert und erhebend, und dann wieder zornig und vernichtend, aber immer machte der Klang das Herz erbeben. Rauh und befehlend klang die Stimme, als sie fragte: „Von welchem Regiment?“

„Brandenburgisches Dragonerregiment Nr. 2.“

Freundlicher: „Offizier?“

„Nein, freiwilliger Jäger.“

Auf und nieder gehend, die Hände auf dem Rücken, dann aus einer silbernen Schnupftabaksdose Tabak nehmend, stößt der Kaiser ein kurzes: „Sm!“ hervor, dann: „Waren bei Dennewitz?“

„Zu Befehl!“

„Auch bei Groß-Beerem?“

„Zu Befehl!“

„Sm!“ Dann halblaut vor sich hinsprechend, wie ein Traumwandelnder: „Die Schwierigkeiten der Kriegskunst werden noch lange nicht genug gewürdigt. Ich werde ein Buch schreiben, in dem alle Grundsätze des Krieges mit solcher Bestimmtheit entwickelt werden, daß man durch dieses Buch die Kriegskunst wie jede andere Wissenschaft erlernen kann.“ Dann stehen bleibend, ließ er wieder sein „Sm!“ hören. Der Kaiser fragte Hans noch vieles, doch konnte und wollte der Gefragte nicht alles beantworten, so daß er bald ziemlich ungnädig entlassen und von den Gendarmen in sein Gefängnis zurücktransportiert wurde. (Fortsetzung folgt.)

burg 17. April; „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 22. April; „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 26. April; „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 29. April; „Amerika“ ab Hamburg 1. Mai. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe, außer „Präsident Lincoln“, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

ep. Eine hübsche Konfirmationsfeier. Nicht alles, was aus England kommt, verdient Nachahmung. Einem hübschen Brauch aber möchte man auch anderorts Eingang wünschen. Es ist die Sitte der Baumpflanzung durch Konfirmanten. An einem für diesen Zweck schulfrei gegebenen Frühlingstag zieht der Lehrer mit seiner ersten Klasse nach einem auserlesenen Platz und nach kurzer Ansprache über die Bedeutung der Feier pflanzen die Kinder mehrere bereitgehaltene Bäumchen; diese erhalten die Namen verdienstlicher Männer oder Frauen. Ein Lied beschließt die Feier. Auf solche Weise sollen Straßen, Plätze, Friedhöfe bepflanzt und zugleich die Liebe zur Natur, der Sinn für Baumpflege geweckt werden. Im Staate Nebraska allein sind so an 360 Millionen Bäume aller Art in 15 Jahren gepflanzt worden. Bei uns in Deutschland hat der Landkreis Krefeld hiermit den Anfang gemacht. Durch Verbindung mit der Konfirmation würde die Sitte zugleich einen schönen Zusammenhang mit dem Leben des einzelnen Kindes gewinnen. Früher war es bei der Geburt eines Kindes landbesitzender Eltern üblich, einen Baum zu pflanzen, der dann gewissermaßen der Lebenskamerad des Menschensohns wurde. Abergläubische Vorstellungen, die sich damit verbanden, waren beim kräftigeren Alter des Konfirmanten nicht leicht zu befürchten. Wenn dann, wie es da und dort schon geübt wird, der Baum eine Reihe von Jahren noch dem Kinde gehört, später aber in das Eigentum der Gemeinde, auf deren Grund er gepflanzt ist, übergeht, so ist er zugleich eine handgreifliche Veranschaulichung dessen, daß das Kind mit seiner Arbeit nun zugleich in den Dienst der Gemeinde tritt und ihre Früchte bringt und eine Anleitung zu solcher Auffassung seiner Lebensarbeit.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Freitag und Samstag ist noch zeitweilig trübes, aber vorherrschend trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

st. Viehsberg, 2. April. Eine ständige Lehrstelle an der Volksschule in Reutlingen wurde dem Hauptlehrer Krieg von hier übertragen.

sch. Oßelsheim, 2. April. Nach vielen rauhen, regnerischen Märztagen haben die letzten 8 Tage des Monats herrliche Witterung gebracht, so daß wenigstens das letzte Viertel den Namen „Lenzmonat“ voll auf verdienen. Neues Leben deshalb in Wald, Flur und Au! Durch die günstige, warme Witterung wurde die Bestellung der Sommerfrüchte: Hafer, Gerste, Weizen usw. mächtig gefördert; die Dinkelsaat, welche bis vor kurzem noch Brachäern gleichen, haben sich mit lebhaftem Grün überzogen, so daß die vielfach gehegte Befürchtung betreffs mangelhafter Saatguts im letzten Herbst nun vollständig zerstreut sein dürfte. Wiesen und Kleeäcker, namentlich dreiblättriger Klee, zeigen durchweg einen schönen Stand, dagegen ist bei frischgesäten Luzernfeldern zum Teil ein schwacher, dünner Stand zu beobachten, was wohl durch die Kälte des Winters verursacht wurde. Die Obstbäume, hauptsächlich Kernobstbäume, zeigen fast überall einen spärlichen Anlauf von Blütenknospen, namentlich da, wo voriges Jahr der Ertrag ein reichlicher war; dagegen sind beim Steinobst, bei Zwetschen, Pflaumen usw. die Ausläufer, soweit sich jetzt schon beurteilen läßt, günstig. Die Bienenzucht, welche einen außerordentlich schlechten Jahrgang hinter sich hat, wird — so hoffen wir — durch das Vorgehen unseres Ortsvorstehers (Erstellung eines neuen, praktischen Bienenstandes, Anschaffung mehrerer Völker) hier einen neuen Aufschwung nehmen. Da, wo die Völker letzten Herbst hinreichend mit Futter versehen wurden, hat sich bereits schon seit einigen Wochen neues Leben entwickelt und der fleißige Eintrag von Pollen läßt auf einen reichlichen Brutansatz und somit auf eine kräftige Entwicklung der Völker schließen. Hoffen wir, daß den Bienenzüchtern sowohl, als auch den Landwirten der Lohn ihres Fleißes und ihrer Mühe in diesem Jahre zuteil werden möge.

Birkenfeld (O.-A. Neuenburg), 2. April. Es gibt wohl kaum ein Dorf auf dem Schwarzwald, das so sehr Arbeitergemeinde ist wie Birkenfeld. Die 1868 eröffnete Bahnverbindung mit Pforzheim brachte zwar einen wenn auch kleinen Zuwachs der Bevölkerung. Von 1502 Einwohnern im Jahre 1867 stieg die Bevölkerungsziffer bis 1880 auf 1612, was für einen Zeitraum von 14 Jahren nichts Außergewöhnliches ist. Als aber in dem nahegelegenen badischen Pforzheim insbesondere die Goldwaren- und Bijouteriebranche ins Blühen kam, stiegen die Einwohnerzahlen von Jahr zu Jahr um gegen hundert Köpfe und von 1895 ab, wo insbesondere auch eine Erleichterung des Außenwohnens der Arbeiter einsetzte, ging die Seelenzahl von 1924 im Jahre 1900 auf 2264 in die Höhe, 1905 stieg dieselbe auf 2615 an und bei der letzten Zählung auf 3215. Erschließung des Verkehrs, Entwicklung der Industrie und gesunde Gemeindepolitik haben das Schwarzwald Dorf zur Blüte gebracht.

Württemberg.

Industrie und Einwohnerzahl.

Welch gewaltigen Einfluß auf die Entwicklung von Gemeinden die Industrie hat, beweisen die Volkszählungs-

ziffern. Sonthheim bei Heilbronn zählte 1890 noch 1441 Einwohner und heute über 2900. Hauptursache der mehr als Doppelvermehrung ist die Zwirnerei Adersmann. In Kochendorf hat das Salzwerk die Einwohnerzahl stetig in die Höhe getrieben. 1871 noch 1630, zählt daselbe heute nahezu 2200 Einwohner. Die Uhrenfabrikation hat Lauterbach im Oberndorfer Bezirk von 1890 mit 2068 auf 3118 im Jahre 1910 gebracht, die Harmonikfabrik in Trossingen hebt die Bevölkerungsziffer von 2937 im Jahre 1890 auf 5146 im Jahre 1910. In Plüderhausen auf dem Welzheimer Wald treiben Rudeln und Maccaroni die Einwohnerzahl von 1788 auf 2373 in einem Jahrzehnt. Altenstadt hatte im Jahre 1834 nur 772 Einwohner und stieg ganz langsam bis 1871 auf 1365. Die Metallwarenfabrik Geislingen, zu dem Altenstadt am 1. April 1912 eingemeindet wurde, war von ganz augenblicklichem Einfluß auf die Hebung der Bevölkerungszahl. 1890 zählte es fast die doppelte Zahl von 1871. Im Jahre 1910 aber war Altenstadt auf 5292 Einwohner angewachsen. In Kuchen desselben Oberamts hat die Süddeutsche Baumwollindustrie die Bevölkerungszahl in den zwei Jahrzehnten 1890 bis 1910 um nahezu 500 Seelen gehoben. Die Papierfabrik zu Baienfurt steigerte die Einwohnerzahl ganz merklich. Baienfurt hatte als reines Bauerndorf 1834 nur 857 Einwohner und konnte seine Bevölkerungsziffer bis 1890 nur auf 1441 bringen, innerhalb mehr denn sechs Jahrzehnten stieg die Einwohnerzahl somit nicht einmal um das Doppelte. Die Jahrzehnte 1890 bis 1910 brachten aber nahezu 600 Einwohner mehr, ein ganz zweifelloses Ergebnis der Industrie. Auch bei Schussenried hat das staatliche Torfwerk ähnlich gewirkt.

Stuttgart, 2. April. Vom 1. August d. J. an wird die „Deutsche Reichspost“, die von diesem Termin an in vergrößertem Format erscheint, in einer neu eingerichteten Druckerei in der Friedrichstraße gedruckt werden. Der Druckvertrag mit Herrn Theodor Körner ist bereits gekündigt worden.

Stuttgart, 2. April. Nachdem der neue Kommandierende General des 13. Armeekorps, General der Infanterie v. Jabeck, gestern hier eingetroffen und im Hotel Marquardt einstweilen abgestiegen war, wurde er heute vom König und darauf von der Königin empfangen. Alsdann stattete er dem Kriegsminister einen Besuch ab.

Friedrichshafen, 3. April. Durch die neue Militärverlagerung werden innerhalb der vorgeschlagenen 5 neuen Luftschifferbataillone im ganzen 15 Kompagnien angefordert. Die Militärverwaltung beabsichtigt, so bald als möglich mit dem Bau von dreihallen Doppelhallen für jede dieser Kompagnien vorzugehen. Außer für die Kompagnie in Berlin würde es sich demnach um Hallenbauten handeln in Friedrichshafen, Hannover, Dresden, Köln, Düsseldorf, Darmstadt, Mannheim, Greiz, Lahr, Königsberg, Graudenz und Schneidemühl. Es kann damit gerechnet werden, daß die Fertigstellung der Hallen binnen eines Jahres erfolgt ist. Auf jede Kompagnie kann man 1—2 Luftschiffe rechnen, so daß zunächst etwa 15 Luftschiffe für Militärzwecke anzuschaffen wären, deren Zahl entsprechend erhöht würde. Die Luftschifferkompagnien sollen eine verhältnismäßig hohen Mannschafte-etat erhalten, der etwa 160 pro Kompagnie betragen dürfte. Diese Truppen sind nicht für die Bedienung der Schiffe während der Fahrt bestimmt, so daß dafür besondere Besatzungen notwendig sind. Man rechnet für die lenkbaren Luftschiffe eine Besatzung von rund 10 Mann. Da doppelte Besatzungen notwendig sind, so wären 20 Mann für die Luftschiffe anzusehen, Offiziere sind dabei nicht mit eingerechnet.

Aus Welt und Zeit.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 2. April. Der Reichstag trat heute nach Beendigung der Osterpause zusammen. Mit der Sitzung war der fünfte Schwerinstag der laufenden Session verbunden. Die Fortschrittliche Volkspartei hatte einen Antrag auf Einbringung eines Gesetzesentwurfs eingebracht, durch den die Errichtung und Erweiterung von Familienfideikommissen verboten und die Auflösung bestehender Familienfideikommissen gefordert werden soll. Ehe die Besprechung dieses Initiativantrags vor sich ging, widmete der Präsident dem dahingehenden Fürsten Heinrich XIV. von Reuß j. L. einen Nachruf, er gab ferner kund, daß er dem griechischen Geschäftsträger in Berlin aus Anlaß der Ermordung des Königs der Hellenen das Beileid des Reichstages ausgesprochen habe und gebachte schließlich des verheerenden Unglücks in einem Teil Nordamerikas, an dem Deutschland herzlichen Anteil nehme. Daraufhin begründete Gothein (Z. Bp.) den Antrag seiner Partei. Die Errichtung von Fideikommissen sei die unberechtigtste Einrichtung des modernen Staates, sie widerspreche der Verfassung. Die Folge der Fideikommissen ist, daß der Inhaber eines derartigen Fideikommisses die übrigen Familienmitglieder zu unterhalten verpflichtet ist und in 3 Generationen das Vermögen nur noch durch eine reiche Heirat aufrecht erhalten werden kann. Dazu kommt der große wirtschaftliche Nachteil, daß der durch Fideikommiss festgelegte Grund und Boden dem freien Grundstücksverkehr entzogen und der sesshafte Bauernstand immer mehr zurückgedrängt wird. Es sei höchste Zeit, daß der Reichstag endlich Abhilfe schaffe. Hierl (Soz.) betont nach längeren Ausführungen die Zustimmung seiner Partei zu dem vorliegenden Antrag, dagegen bestritt Spaahn (Ztr.) die Zuständigkeit des Reichstages in dieser

Frage und den freisinnigen Antrag hält er für überflüssig. Ihm erwidert der Nationalliberale Thoma, daß das volkswirtschaftliche Interesse die Aufhebung oder Einschränkung der Fideikommissen verlange. Dietrich (Konf.) tritt gleichfalls für Verhinderung übermäßiger Bindung von Grund und Boden ein. Die Selbstbewirtschaftung des Besitzes sei und bleibe die Hauptsache. Er hebt besonders heraus, daß der Großgrundbesitz für die Fleischversorgung Erhebliches getan habe. Eine gesunde Mischung von Groß- und Kleinbesitz wolle auch die konservative Partei, aber die Fideikommissen müßten aufrecht erhalten bleiben. Dove (Z. Bp.) und Bernstein (Soz.) sprechen sich für den volksparteilichen Antrag aus, der am Schluß mit geringer Mehrheit angenommen wird. Morgen Fortsetzung. — Der Seniorenkonvent beriet nach Schluß der Plenarsitzung über die Geschäftslage. Eine Verabschiedung der Wehr- und Deckungsvorlagen noch vor Pfingsten wurde nicht in Aussicht genommen, vielmehr ist beabsichtigt, am 30. April, spätestens aber am 3. Mai, die Pfingstferien zu beginnen und nachher weiter zu tagen. Was vor den Ferien verhandelt und fertiggestellt werden soll, wurde nicht festgelegt. Am Montag beginnt die erste Lesung der Wehr- und Deckungsvorlagen.

Berlin, 2. April. Nachdem Ende Januar ein Wechsel in dem Kommando der Hochsee-Schlachtflotte eingetreten und an Stelle des Admirals v. Holtendorff der bisherige Chef des 2. Geschwaders, Admiral Ingenohl, mit der Führung beauftragt war, wird jetzt die schon längst erwartete weitere Aenderung bekannt. Admiral Pohl ist mit dem 1. April 1913 zum Chef des Admiralstabes der Marine ernannt und Admiral v. Heeringen, Chef des Admiralstabes der Marine, mit diesem Zeitpunkt unter Enthebung von dieser Stellung zur allerhöchsten Verfügung gestellt worden.

Berlin, 2. April. Der Magistrat von Berlin hat abermals 150 000 M als Beihilfe an bedürftige und würdige Veteranen aus den Kriegen 1864, 1866, 1870/71, die in Feindesland gestanden haben, bewilligt.

Magdeburg, 2. April. Die Handwerkskammer bewilligte als Kaiser-Wilhelm-II.-Jubiläumstiftung aus Mitteln der Kammer 10 000 M als Grundstock zum Bau eines Erholungsheims für selbständige Handwerker.

Berlin, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fordert die deutsche Presse ohne Unterschied der Partei auf, künftig weder Nachrichten über Erfindungen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Bewaffnung und Ausrüstung des Meeres, noch über Übungen solcher Spezialtruppen zu veröffentlichen, von denen man annimmt, daß sie denen anderer Armeen überlegen sind. Sie weist dabei darauf hin, daß das Beispiel der britischen Luftflotte lehre, daß auch Dinge, die vielen bekannt sind, der Aufmerksamkeit des Auslandes entzogen werden können, wenn nur von der heimischen Presse peinlichste Geheimhaltung gewahrt wird.

Stettin, 2. April. Die Stellung des Bevollmächtigten der kaiserlichen Gutsheerrschaft Rabinen, des bestgehabten Mannes im Elbinger Kreise, des Geheimen Oberregierungsrats v. Ekdorf, der den Kaiser über den Pächter Sohst des kaiserlichen Vorwerks Rehberg so famos unterrichtet hat und früher übrigens in hoher Gunst beim Kaiser stand, gilt als erschüttert. Herrn v. Ekdorf sei nahegelegt worden, nach einer gewissen Karenzzeit seinen Abschied zu nehmen.

Wien, 2. April. Die Flottendemonstration vor Antivari beginnt heute damit, daß die Kriegsschiffe Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Italiens und Englands vor den Häfen Antivari und Duloigno ihre Flaggen hissen. Sollte die Bestürmung Skutaris dennoch fortgesetzt werden, dann sind weitere, schärfere Maßnahmen unvermeidlich.

Paris, 2. April. Die russische Regierung hat dem Ministerium des Aeußeren offiziell mitteilen lassen, daß sie selbst an der Flottendemonstration der Mächte nicht teilnehmen werde, diese dagegen durch einen diplomatischen Schritt in Cetinje unterstütze und Frankreich mit seiner Vertretung bei der Demonstration beauftrage.

Gerihtsjaal.

Heilbronn, 2. April. Die Strafkammer hat heute den 22jährigen Verwaltungskandidaten Friedrich Baumann in Weinsberg wegen Diebstahl zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Baumann war bei der Stadtpflege in Weinsberg angestellt und hatte dort aus der Kasse nach und nach 2000 M unterschlagen und zur Verdeckung dieser Veruntreuungen die Bücher gefälscht. Im November 1912 hat er 12 000 M des Württembergischen Blindenvereins, die dem Stadtpfleger Hummel zur Verwaltung anvertraut waren, entwendet und ist damit nach Wien durchgegangen. Dort wurde er verhaftet, wobei sich noch im ganzen 9000 M vorfinden. Er war der Tat geständig und gab an, daß er durch einen zu flotten Lebenswandel in Geldverlegenheit gekommen war und sich zu diesen Straftaten verleiten ließ. Der Blindenverein büßt etwa 3000 M ein. Der Schaden der Stadtpflege ist bis auf einige hundert Mark gedeckt.

Landwirtschaft und Märkte.

Der Viehbestand in Calw. Bei der am 1. April 1913 vorgenommenen Viehzählung waren in Calw vorhanden: 105 Pferde und 174 Stück Rindvieh. Darunter 3 Fohlen, 7 Ochsen, 5 Stiere, 130 Kühe, 22 Kinder und 7 Kälber. Nach Rassen verteilen sie sich wie folgt: Landrassen 107 Stück, Simmentaler 51 Stück, Holländer 10 Stück, Allgäuer 6 Stück.

Freudenstadt, 29. März. Vom Wochenmarkt. Besonders gut war heute die Zufuhr an Butter und Eiern, im ganzen

der Markt nicht besonders belebt, auch die Nachfrage nach Fisch nur mäßig. Es galten: Kartoffeln 2,30—2,50 M (Zufuhr nicht sehr stark), Spinat 25 $\frac{1}{2}$ das Pfund, Kopfsalat 16 $\frac{1}{2}$ der Kopf, Rettiche 16 $\frac{1}{2}$ das Büschel, Blumenkohl 10—15 $\frac{1}{2}$ das Stück (Zufuhr reichlich), Zwiebel 10 Pfund 70 $\frac{1}{2}$, Orangen 5—7 $\frac{1}{2}$ das Stück, Eier 8 $\frac{1}{2}$ pro Stück, Butter 1,10—1,20 M das Pfund. — Holz. Bei dem schriftlichen Verkauf des Forstamts Freudenstadt am 26. d. M. waren ausbezogen 398 Zm. Nadelstammholz. Erlöst wurde für normales Langholz: 1. Kl. 119 Proz., 2. Kl. 123 Proz., 3. Kl. 125 Proz., 4. Kl. 125 Proz., 5. und 6. Kl. zusammen 123 Proz.; Ausschlag-Langholz: 1. Kl. 110 Proz., 2. Kl. 114 Proz., 3. Kl. 116 Proz., 4.—6. Kl. 115 Proz. Gesamtdurchschnittserlös 120 Proz. der Taxpreise.

Tübingen, 2. April. Der letzte Schweinemarkt war ziemlich stark befahren; es waren etwa 160 Paar Milchschweine zugeführt. Das Paar der kleinsten Tiere kostete 45—55 M, mittlere Tiere 55—65 M und die größten 65 bis 75 M. Für besonders schöne Tiere wurden 80 M bezahlt. — Auf dem Baummarkt kosteten Hochstämme (Aepfel- und Birnbäume) 1,50 M, Halbhochstämme 1,20 M und Pyramiden 1,50 M. Zwetschen- und Pflaumenstämme kosteten 1 M. Ein Busch Johannisbeere kostete 12 $\frac{1}{2}$, Stachelbeere 20 $\frac{1}{2}$, Himbeere 8 $\frac{1}{2}$.

Stuttgart, 1. April. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 211, Kälber 214, Schweine 1045 Stück. Ochsen 1. Kl. 98—112 M, Bullen 1. Kl. 90—92 M, Bullen 2. Kl. 84—88 M, Stiere 1. Kl. 100—102 M, Jungvinder 2. Kl. 96—98 M, Jungvinder 3. Kl. 94—95 M, Kühe 2. Kl. 70—82 M, Kälber 1. Kl. 114—118 M, Kälber 2. Kl. 107 bis 112 M, Kälber 3. Kl. 97—105 M, Schweine 1. Kl. 79—80 M, Schweine 2. Kl. 77—78 M, Schweine 3. Kl. 68—72 M. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Stuttgart, 2. April. Die landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse, e. G. m. b. H., hatte im März 6 765 683,73 M Einnahmen, 6 750 371,89 M Ausgaben, somit einen Umsatz von rund 13 $\frac{1}{2}$ Mill. M. Mitglieder genossenschaften sind 1276. Von 484 derselben wurden in 1347 Posten einbezahlt 1 782 559,29 M, dagegen von 784 in 1577 Posten entnommen 3 504 731,33 M, mithin mehr entnommen 1 722 172,04 M.

Ludwigsburg, 2. April. Schweinemarkt. Zufuhr 35 Läufer Schweine, 197 Milchschweine; verkauft 20 Läufer Schweine, 156 Milchschweine. Preis für ein Läufer Schwein 35—60 M, für ein Milchschwein 18—28 M. Die Zufuhr von Milch- und Läufer Schweinen war heute eine mittlere. Der Verkauf ging bei beiden Gattungen gut von statten; alles scheuchfrei.

Bermischtes.

Von der Haselmaus erzählt Dr. Floerke im Novemberheft des Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, und gibt einige Winke für ihre Aufzucht im Zimmer. Als Wohnung weist man der Haselmaus, die man in Berücksichtigung ihres Gesellschaftsbedürfnisses am

besten zu mehreren beisammen hält, gewöhnlich einen großen Vogelbauer aus stark verzinntem Draht an. Dann muß aber dessen Gitterwerk sehr eng sein, denn es ist ganz unglaublich, durch welche enge Öffnung diese gewandten Tierchen zu schlüpfen verstehen. Besser noch ist ein geräumiges Terrarium geeignet. Sie lassen sich hier schöner beobachten, können nicht so leicht entweichen, können sich nicht das zarte Schnäuzchen am Gitter beschädigen und haben einen größeren Tummelplatz für ihre nächtlichen Kletterübungen. In jedem Falle aber muß das Verhältnis für Haselmäuse hoch genug sein, daß man in der Mitte einen reich verzweigten Kletterbaum und in einer Ecke einen Wust dichten Reifigs anbringen kann. Da die Haselmäuse als ausgesprochene Busch- und Baumtiere nicht graben, obwohl sie sich auch auf dem Erdboden ganz geschickt zu bewegen wissen, braucht man auf den Boden des Behälters nur so viel Sand, Sägemehl oder Torfmoos zu geben, wie aus Gründen der Reinlichkeit erforderlich ist. Keinesfalls veräume man, Heu und allerlei andere Niststoffe zu verabfolgen, denn die Tierchen formen sich daraus im Gezwänge mit großer Kunstfertigkeit ein allerliebste, kugelförmiges Vogelnestchen von etwa 15 Zentimeter Durchmesser, in dem sie bei Tage schlafen und im Hochsommer ihre winzigen Jungen zur Welt bringen. Dann gibt es gar reizende Familienbilder, die zu belauschen zu den schönsten Genüssen zählt, die unsere heimische Natur zu bieten vermag. Die Verpflegung ist einfach genug: Sonnenblumenkerne, Hanf, Erdnüsse, Haselnüsse, die verschiedenen Getreidearten, altbackenes Weißbrot, Mohrrüben und ab und zu etwas Apfel oder Birne bilden den täglichen Speisezettel. Erhalten die Tierchen regelmäßig Obst, so ist ihr Trinksbedürfnis gering.

Konfirmanden 1913.

Anaben:

1. Henry Arnold.
2. Fritz Bellwinkel.
3. Ernst Geppert.
4. Willy Pfeiffer.
5. Eugen Kranz.
6. Willy Ziegler.
7. Karl Schwarz.
8. Albert Luz.
9. Albert Lorch.
10. Friedrich Beck.
11. Gottlob Ungerer.
12. Hermann Krauß.
13. Otto Widmaier.
14. Karl Schaub.
15. Ernst Schneider.
16. Paul Entenmann.
17. Richard Hennefarth.
18. Wilhelm Schiedel.
19. Otto Salmon.
20. Karl Frohmüller.
21. Emil Koch.
22. Georg Bozenhardt.

23. Christian Bosch.
24. Wilhelm Grammer.
25. Georg Steinhilber.
26. Wilhelm Ebdinger.
27. Emil Kugele.
28. Hermann Winterle.
29. Emil Pfeiffer.
30. Max Schäfer.
31. Ernst Kreuzberger.
32. Christian Beizer.
33. Adolf Brodbeck.
34. Max Henkel.
35. Eugen Weber.
36. Friedrich Straile.
37. Gustav Bacher.
38. Karl Krämer.
39. Eugen Hennefarth.
40. Wilhelm Wurster.
41. Paul Reutlinger.
42. Otto Bub.
43. Oskar Braun.
44. Adolf Belthle.

Mädchen.

1. Elisabeth Schütz.
2. Melida Behmann.
3. Gertrud Schnauffer.
4. Wilhelmine Knorr.
5. Luise Bauer.
6. Elise Mäcke.
7. Emma Großmann.
8. Luise Vierlamm.
9. Luise Feldweg.
10. Frida Haug.
11. Selma Fischer.
12. Pauline Daucher.
13. Sophie Buck.
14. Frida Schiele.
15. Maria Siebenrath.
16. Hedwig Haug.
17. Emma Laupp.
18. Helene Braun.
19. Helene Hehl.
20. Emilie Holzäpfel.
21. Helene Fischer.
22. Marie Ungerer.
23. Bertha Schill.
24. Emma Stickle.
25. Hedwig Hiller.
26. Pauline Bachner.

27. Elsa Behmann.
28. Lina Kirchherr.
29. Frida Dötting.
30. Hedwig Großmann.
31. Emilie Kohler.
32. Helene Schmid.
33. Anna Schnauffer.
34. Emilie Furtmüller.
35. Helene Schütz.
36. Marie Schühle.
37. Anna Rothfuß.
38. Luise Kolb.
39. Klara Gläfer.
40. Bertha Handt.
41. Katharine Böckle.
42. Auguste Heugle.
43. Margarete Schall.
44. Emilie Bacher.
45. Luise Wurster.
46. Maria Sirt.
47. Sophie Schab.
48. Katharine Gall.
49. Margarete Vogt.
50. Dorothea Haffke.
51. Elise Hennefarth.

Kath. Entlassschüler.

Anaben.

1. August Luz.
2. Karl Müller.
3. Paul Kiepp.
4. Emil Wolf.
5. Erwin Bischofberger von Hirsau.
6. Bernhard Felder von Liebenzell.

Mädchen.

1. Berta Guter.
2. Ottilie Maier.
3. Elisabeth Stöckler.
4. Berta Nasz von Hirsau.
5. Klara Schmauderer von Dönnjacht.
6. Elsa Wolsky von Althengstett.

Konfirmanden der Methodistengemeinde Calw.

1. Ruth Mann.
2. Wilhelm Binder.
3. Ludwig Stähle.
4. Friedrich Walz, Oberkollbach.

6. Emil Schönbardt.
7. Gertrud Moberg.
8. Gottlob Blaid, Stammheim.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

Kellameteil.

Die Meinung eines asthma-kranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Altr. Brägeladus Strauß 45, Nobel. Strauß 5, Salpeterf. Kali 25, 1 etrigl. Natron 5, Kohlezuder 15 Zeile.

Ämtliche und Privatangeigen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers Johannes Ziegerer in Simmozheim wird heute am 3. April 1913, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Feucht in Calw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 3. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 3. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. April 1913 Anzeige zu machen.

Den 3. April 1913.

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts Calw.

Pfizenmaier.

Liebenzell.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am Samstag, den 5. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 bereits neuer Spiegelschrank, 3 Stühle, und 2 ältere Fässer; nachmittags 2 Uhr

1 Wurfpräge, 1 Arbeitsstisch, 1 Schleppsäbel samt Scheide. Zusammenkunft je beim Rathaus.

Ohngemach, Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

Ein zuverlässiger mit guten Zeugnissen versehener

Mann

sucht Stelle.

Wer sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Dienstmädchen.

20—30 jähr. gesundes, kräftiges, solides, im Kochen auch bewandertes Mädchen bei hohem Lohn und bester Behandlung sofort od. später gesucht. Off. an Fr. Meesch, Fabrikbesitz, Pforzheim, Lamenstr. 74.

Oberamt Calw. Gemeinde Holzbronn.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur neuen Wasserversorgungsanlage erforderlich werdenden

Erd-, Betonierungs- Maurer- und Steinhauerarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Rubrik	Betreff:	Erd- Beton- Arbeiten	
		M	3
A.	Fassung des „Erchinger“ Brunnens	330.—	826.—
B.	Die Erstellung des Pumpstationsgebäudes mit Sammelbehälter	230.—	2301.40
D.	Die Erstellung des Hochbehälters mit 50 cbm Nutzraum . . .	300.—	1975.—
		860.—	5102.40
		Sa. 5962.40	

Pläne, Voranschlag und Affordsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendasselbst sind die schriftlichen Angebote auf einzelne oder mehrere Positionen, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit Angabe der Stundenlöhre für Maurer und Tagelöhner, verslossen und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeit zur Wasserversorgung“ spätestens bis zum 5. April, nachmittags 1 Uhr, portofrei einzureichen.

Holzbronn, den 31. März 1913.

Schultheißenamt:
Rothfuß.

Osram-Lampen u. Kohlenfaden-Lampen

in allen Kerzenstärken

empfehlte zu den bekannten Verkaufspreisen

Georg Wackenhuth.

Kaninchenzüchter-Verein Calw u. Umgebung.

Samstag, den 5. April abends 8 Uhr, findet bei Mitglied Beathalter zur Sonne

Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Kreisaustrstellung usw.

Zahlreiches Erscheinen notwendig.

NB. Sonntag, 6. April mittags 2 Uhr findet im Badischen Hof in Calw eine

Schwarzwaldkreis-Ausschußung

statt. Die Vereinsmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.



Sonntag, 6. IV. 13

Ausmarsch.

Sammlung 1 Uhr auf dem „Brühl“

Rucksackvesper, Kochgeschirre, Teller, Löffel, 1 Maggi-Suppenwürfel und 5 Scheitel Holz mitnehmen.

Abhocken beim Hof Georgenau.

Armband anlegen, Fieberbüchlein und Winklerflaggen nicht vergessen. Radfahrer. — Die Jugendkapelle beteiligt sich am Ausmarsch.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwägerin

Gottlieb Sieglar,

besonders dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe und für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerkarten und -Briefe

liefert rasch und billig die Druckerei ds. Blattes.

Quieta!

Kaffee-Ersatz
nährsalsreich! wohlschmeckend!
— Pfundpaket 70 Pfg. —
Krafttrunk / Nährsals-
bananenkakao
Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—.
:: Tausende trinken und loben beides ::
Erhältlich in Drogen- u. Kolonialwhdg.
Nehmen Sie nur Marke Quieta! wo
nicht echt erhältlich franko Zusendg. v.
Quieta-Werke Bad Dürkheim.



Friedr. Lamparter. Gg. Pfeiffer. K. Otto Vinçon. Ptann-
kuch & Co.

Schulgesangbücher

Die neuen
liefere zu demselben Preis wie
das Verlagskontor.
Einzelverkauf jetzt Mk. 1.60.
C. Bub, Buchbinder,
Salzgasse.

Kleine Familie sucht
fleißig. Hausmädchen.
Meldung mit Zeugnisabschriften
und Lohnansprüchen an
Direktor L. B. Müller,
Pforzheim, Pflügerstraße 45.

Selbständiges, älteres
Mädchen
für einfach bürgerl. Küche und
Haushalt per 1. Mai, evtl. später,
bei gutem Lohn gesucht.
Frau Kaufmann Vinçon,
Calw.

5-Zimmer- Wohnung

Eine sommerliche
an kleine ruhige Familie per 1. Juli,
evtl. auch früher zu vermieten.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle
ds. Blattes.

Zu möglichst baldigem Eintritt
suche ich ein älteres, in der ein-
fachen Küche selbständiges

Mädchen

Frau Emma Häußler,
Buchhandlung Calw.

Saatkartoffeln,
Kaiserkrone, früheste,
Industrie, späte
beide Sorten sehr ertragreich, em-
pfehlen
Wilhelm Dingler.

Schulgesangbücher

von heute an zu Mk. 1.60 bei
Emil Georgii.

Ältere, zuverlässige

Berion

zum Spülen und Besorgen der
Schweine sofort gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Suche für sofort ein ehrliches,
fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt. Zu er-
fragen Lederstraße 185 2 Treppen.

Hohen Verdienst

im Nebenberuf

können Sie sich durch
Uebnahme einer feinen
Vertretung verschaffen.
Für jeden Beruf geeignet.
Keine Kolportage. Kein
Zigarren-, Spirituosen-
vertrieb od. Lohhandel.
Off. unter H 2527 an
Haasensteins und Vogler
H.-G. Stuttgart.

Eine bereits noch neue

Trompete

billig zu verkaufen. Off. unt. A. Z.
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rundschreiben Briefbogen Rechnungen

liefert in ein- und mehr-
farbiger Ausführung die
A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu
unserer am Samstag, den 5. April 1913, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Schwäne“ in Hirsau freund-
lichst einzuladen.

Wilhelm Müller,

von Holweide Rheinland.

Emilie Eisele,

Tochter des Friedrich Eisele, Wehners in Hirsau.

Kirchgang halb 1 Uhr.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 5. April 1913, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. Waldborn in Stammheim freundlichst ein-
zuladen.

Fritz Soulier,

Sohn des Schlossermeisters Heinrich Soulier.

Regina Borch,

Tochter des Bauern Friedrich Borch in Mzenberg.

Kirchgang 12 Uhr.

Wasserglas

empfehlen

C. Serva,
Telefon Nr. 120.



Auf die Straße

führt viele Menschen die täg-
liche Berufsarbeit. Von der
Straße bringen sie die Erkäl-
tung heim, die ihnen so lästig
ist. Die Berufsarbeit auf der
Straße erfordert ein Vorbeu-
gungs- und Linderungsmittel
für Heiserkeit, Katarrh und
Husten, und das sind die alt-
bekannten **Wibert-Tabletten**,
die in allen Apotheken und
Drogerien pro Schachtel 1 Mk.
kosten.

Gelegenheits- Kauf.

Ein email. Herd, fast neu, ist, da
er vorhanden, sofort zu verkaufen.
Näheres Badstraße 163 III. St.

Guterhaltener

Schwarzer Anzug

(nicht Gehrock) mittlere Größe für
M. 15 zu verkaufen, ebenso ein

Schwarzer Anzug

für einen Konfirmanden passend
billig abzugeben. Wo, sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwarzenberg.

Ein noch gut erhaltenes Einspänner- Wägelchen

sucht zu kaufen
Jacob Bolle, z. Hirsch.

Eine schwere hoch-
trägliche
Kalbin

hat zu verkaufen d. D.

Zum Abonnenten sammeln
sowie zur Inseraten- und
Drucksachenaquisition auf dem
Lande suchen wir einen ge-
eigneten

Mann

gegen Taggeld und Provision.
Nur schriftliche Angebote
müssen auf unserer Geschäfts-
stelle eingereicht werden.

Extra schönen Raffia-Edelbast,

sowie Baumharz und
Baumwachs

empfehlen billigt
E. L. Schlotterbeck,
Seiler- u. Bürstenpezialgeschäft.

Hirsau.

Zimmerleute

sucht sofort
Zimmermeister Kapp.

Avenarius- Karbolineum

empfehlen
C. Serva,
Telefon Nr. 120.

Kinderwagen, Klappsportwagen

Leiterwagen, verstellbare Kinderstühle,
Korbwaren, Rohrmöbel,

— in anerkannt guter Qualität und größter Auswahl zu billigen Preisen — empfiehlt

Wilh. Frank jr.,

Spezialgeschäft für Kinderwagen, Korbwaren und Rohrmöbel,
Calw, hinter dem Rathaus.

NB. Bei Obigem sind alle Sorten Kinderwagen- und Leiterwagen-Räder zu haben.

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.

Fort mit der alten Preisberechnung!
Für 2 Mark erhalten Sie bei mir den echten Douplo-Patent-Zahn, der haltbarste
und stärkste Comp.-Stift-Zahn der Welt!
Ganze Gebisse kosten bei mir nur 56 Mark, mit 2 Jahren Garantie.
Zahnziehen in den meisten Fällen vollständig schmerzlos 1.— Mark.
Plomben von 2 Mark an.

Neu! ist mein REFORM-GEBISS! Neu!
Gebisse ohne lästige Gaumenplatte, fast unzerbrechlich. Kronen- und Brückenarbeit nur
in Gold, bei billigster Berechnung. — Achten Sie auf die Firma:

Reform-Zahn-Atelier Pforzheim, am Leopoldsplatz, Eingang Baumstraße 2.
Georg Deininger, Dentist.

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr.



Sportwagen

billig zu verkaufen
Untere Marktstr. Nr. 86, 2. Stock.

Sportwagen

verstellbar, billig zu verkaufen
Bischoffstraße 489 I.

schöner Hühner

jezt im besten Legen, darunter 1,2
silberhaltige Italiener 1912er, 0,4
Stück blaue Andalusier hat zu ver-
kaufen
Vertführer Deuschle,
Walmühleweg.

Farren,

13 Monate alt (Selbschek) hat zu
verkaufen
Peter Fenchel, Bäckers Wwe.